



Carola Holzner leitet seit Juni das interdisziplinäre Notfallmanagement der Helios St. Johannes Klinik in Duisburg-Hamborn. Bekannt geworden ist sie mit ihrem „Doc Caro“-Blog.

FOTO: STEFAN AREND

nat. sich mit Tabletten gen. Der Patient bedauert das Team wegen des „S“ den es erledigen muss, gerettet wird. Er will sterben seinen Beruf nicht ertragen sonst auch nicht viel ge Der Mann ist Arzt, und d

Hafenpromenade in neuem Glanz

Zehn neue Fotos der „Outdoor-Galerie Aufnachtschicht“ schmücken den Leinpfad.

VON OLAF REIFEGGERSTE

Acht Wochen lang blieb die „Outdoor-Galerie Aufnachtschicht“ am Ruhrorter Leinpfad – als die Duisburger Kunst- und Flaniermeile von Europas größtem Binnenhafen – ohne seine Open-Air Ausstellung „Die Nacht ist bunt am Hafenmund“. Der Grund: Die letzte Fotoserie war nach drei Jahren Laufzeit überfällig abgelaufen und die Hängevorrichtungen der Galerie mussten instandgesetzt werden.

Galerie und Ausstellung entstanden einst im Kulturhauptstadtjahr Ruhr 2010 durch die 33. Duisburger Akzente. Zum Leben erweckt wurden sie dann durch die Bilder der Fotografen Daniela Szczepanski und Frank Hohmann. Seit nunmehr elf Jahren prägen jeweils zehn großformatige Fotografien das Bild am Hafenmund. Nun fand deren Wiedereröffnung mit neuen Großfotos statt.

In unzähligen, nächtlichen Streifzügen, die die beiden Fotografen meist zwischen 23 Uhr und 2 Uhr unterwegs waren, entstanden in den elf Jahren insgesamt 60 Ausstellungsbilder zum Thema „Was-

serwege und Binnenschiffahrt“. Auch diesmal beschränken sich die Fotomotive aber nicht nur auf Duisburg, sondern mit dem Krefelder Hafen und der Krefelder Rheinbrücke ist erneut die umliegende Region motivisch vertreten.

Bis auf das Titelbild, einem Foto von den Hüttenwerken Krupp Mannesmann im Duisburger Süden, auf dem die Unterstützer der Galerie (das Museum der Deutschen Binnenschiffahrt, die Hafengesellschaft Duisport und das Kreativquartier Ruhrort) mit ihren Lo-



Von links: Frank Hohmann, Clara Mäurer und Daniela Szczepanski. FOTO: O.R.

gos vertreten und der Schirmherr, das Duisburger Kulturdezernat, genannt sind, haben alle anderen Großfotos jeweils einen Bildpaten. Diese erhalten das nach Ende der normalerweise zweijährigen Laufbeziehungsweise Hängezeit von ihnen finanzierte Bild anschließend zurück.

Was die Bildpaten mit ihren Großfotos dann anstellen ist unterschiedlich: Haniel hat zum Beispiel seine letzten dem Kreativquartier Ruhrort übergeben, bei der Rechtsanwaltskanzlei NJP Grotstollen schmückt eines das Büro und der Förderverein Maritimes Ruhrort hat eines seiner Patenbilder einem Geschäftsfreund in Münster vermacht. Während die drei eben Genannten seit 2010 ununterbrochen als Bildpaten mit von der Partie waren, sind in diesem Jahr erstmals dabei die EWT Schifffahrtsgesellschaft und die Firma Standby Neisius.

Für die Fotografen seien Galerie und Ausstellung ein – wie sie sagen – nachhaltiges und gelungenes Beispiel dafür, wie Kunst im öffentlichen Raum, die Lebensqualität der Menschen erhöhen kann.

Premiere von „Tristan und Isolde“

(hod) Am kommenden Sonntag, 31. Oktober, um 17 Uhr übernimmt die Deutsche Oper am Rhein Düsseldorf/Duisburg ihre außergewöhnliche Produktion von „Tristan und Isolde“ von Richard Wagner in ihr hiesiges Haus.

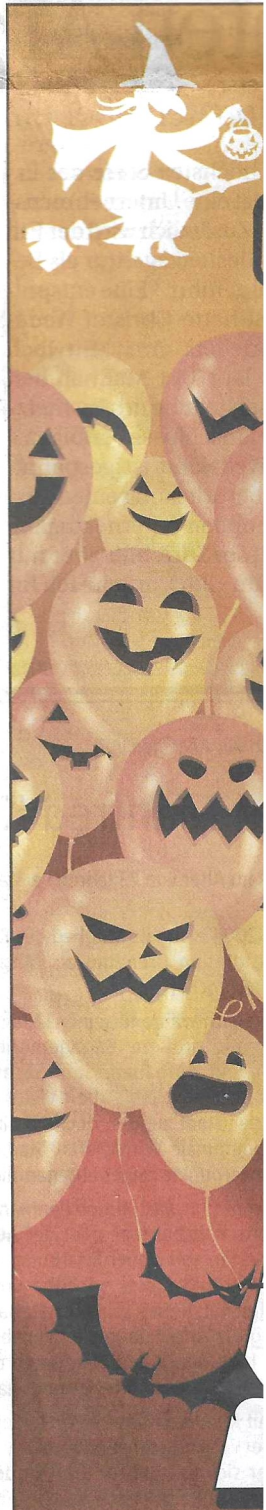
Gegeben wird „Tristan und Isolde“ hier nämlich in einer besonderen Bearbeitung, die der erfahrene Dirigent und Komponist Eberhard Kloke im Auftrag der Rheinoper angefertigt hat. Ursprünglich ging es darum, das monumentale Werk auch mit Corona-Beschränkungen aufführen zu können. Aber anders als bei der Premiere im Sommer in Düsseldorf muss es nun nicht mehr auf drei Abende verteilt werden. Geblieben ist die Verteilung der Instru-

mente im Raum, die einen tieferen Sinn hat. Wagner verlegte die Handlung weitgehend nach innen – wobei an vielen Stellen interpretiert werden muss, ob wir gerade im Außen oder im Innen sind, etwa wenn Isolde von ihrer (angeblichen) Vergangenheit erzählt.

Klokes Bearbeitung, die eng mit der Inszenierung von Dorian Dreher und dem Dirigat von Rheinoper-Generalmusikdirektor Axel Kober verzahnt ist, fällt da schon Interpretationsentscheidungen. Das auf 30 Ausführende reduzierte Hauptorchester im Graben steht nämlich für die äußere Handlung, die Instrumente auf der Bühne stehen für die innere. Zum einen hat Kloke die Bühnenmusiken, die im

Original hinter der Bühne ablaufen, sichtbar gemacht, zum Beispiel die Hörner der Jagdgesellschaft zu Beginn des zweiten Aufzugs. Zum anderen hat er zusätzliche Bühnenmusiken geschaffen, vor allem ein Instrumentalensemble aus Streichquartett und Englischhorn, das auf der Bühne buchstäblich mitspielt, wobei das Quartett für Isolde's Welt steht und das tiefere Oboeninstrument für Tristans Welt.

In den Titelpartien debütieren Daniel Frank und Alexandra Petersamer. Erwähnt werden müssen noch Katarzyna Kuncio (ebenfalls erstmals) als Brangäne und Hans-Peter König als König Marke. Es gibt noch Karten, am einfachsten per Mail an karten@theater-duisburg.de.



1) Gültig nur für Neuaufträge von Musterring, Rolf Benz, Schöner Wohnen oder in unseren Häusern als „Best-Rahmen“ bis zum 02.11.2021. Nicht aus dem K.N.A.S.T., design collectio

Einrichtungshaus Franz Knuffmann G



Krefeld, Hülser Str. 300